

Nicht auf die linke Tour

Von René Alder

In den letzten Wochen vor der Ersatzwahl in den Stadtrat von St.Gallen scheint im bürgerlichen Lager Panik ausgebrochen zu sein. Fast schon im Minutentakt kommen die Bekenntnisse für Boris Tschirky. Deshalb werden hastig Argumente gesucht, um Sonja Lüthi zu versenken. Bei näherer Betrachtung zeigt sich: Die Argumentationen sind fadenscheinig.

Wahlgang Und: Die Probleme sind hausgemacht. Bei Beginn des Wahlkampfes hatten die wenigsten Rechtsbürgerlichen Sonja Lüthi auf der Liste. Man war sich zwar bewusst, dass die Grünliberale Bei gefährlich werden könnte, doch man ist nun sichtlich überrascht über den möglichen Ausgang. Das Kopf-an-Kopf-Rennen ist Sinnbild für eine Entwicklung in der Stadt, die sich in den nächsten Jahren sich nicht abschwächen, sondern zunehmen wird. Die Bürgerlichen geraten unter Druck. Doch warum ist das so? Während das offizielle Publikationsorgan in St.Gallen offen eine Wahlempfehlung für Tschirky ausspricht, sind sich die Fraktionen weniger einig, als das kolportiert wird. Insbesondere bei der FDP dürften einige Stimmen für Sonja Lüthi abfallen – nicht nur von den Umweltfreisinnigen. Der derzeit vorherrschenden Argumentation muss deshalb dringend einiges entgegengesetzt werden.

Die Bürgerliche

Sonja Lüthi in die linke Ecke zu drängen, ist billige Wahlrhetorik. In Wirtschaftsfragen politisiert die stu-



Noch zwei Möglichkeiten für den St.Galler Stimmbürger.

z.V.g.



Sonja Lüthi, Stadtratskandidatin GLP z.V.g.



Boris Tschirky, Stadtratskandidat CVP z.V.g.

dierte Ökonomin oft auf bürgerlicher Linie. Nur weil vornehmlich die Linken Sonja Lüthi empfehlen, heisst das noch lange nicht, dass sie selber zu dieser Haltung neigt. Man darf es auch offen sagen: Für viele Linke ist sie das kleinere Übel. Es ist längst nicht so, dass man im diesem Lager unsisono begeistert von der Politikerin ist. Wirtschaftsfeindlich ist die Frau beim besten Willen nicht. Doch in Gesellschafts- und Umweltfragen stimmt sie tatsächlich meistens mit der Linken. Und trifft damit den Nerv der Stadt. Unerwartete Hilfe kommt auch vom SVP-Mann Jürg Brunner, der Lüthi schlicht «authentischer» findet.

Die Sopranistin

Das «St.Galler Tagblatt» sieht eine Gefahr eines weiteren «stillen Schaffers». Das ganze Gremium sei zu ruhig, man brauche einen «Te-

nor». Bei allem Respekt: Vielleicht wäre ein Besuch beim Hörgeräteakustiker diesbezüglich eine gute Lösung. Thomas Scheitlin ist zweifellos ein Schaffer, aber still? Der Mann ist auch ein brillanter Selbstinszenierer, äusserst aktiv und extrovertiert und geht offen auf die Leute zu. Durchaus ein Lautsprecher, keine Funkstille. Bei Maria Pappa kann man Ähnliches behaupten. Sie hat mit ihrer quirligen Art und viel Temperament das Gremium im positiven Sinne aufgemischt und macht bei ihren öffentlichen Auftritten stets eine gute Figur. Zu gut für viele Bürgerliche. Das italienische Element ist spürbar, der Kontakt mit der Bevölkerung herzlich. Auch hier ist das Wort «still» weit daneben. Wenn, dann trifft dies auf Markus Buschor und vor allem Peter Jans zu. Das ist durchaus im Sinne der Bevölkerung. Die schätzt «stille Schaffer»

nämlich durchaus. Es ist also diesbezüglich bereits ein guter Mix im Gremium – ein zusätzlicher Kontrabass ist da nicht unbedingt vonnöten.

Die Expertin

Die Energiewende ist beschlossene Sache. Diese hat ein ambitioniertes Ziel. Das Thema ist hochkomplex und herausfordernd – gerade auf der Kostenseite. Die Experimente mit der Geothermie und der Windenergie in St.Gallen zeigen: Man muss jetzt dringend Erfolge vorweisen können. Weiteres Herumstochern ohne Resultate liegt nicht drin. Sonja Lüthi ist aufgrund ihres Profils mit grossem Abstand am ehesten in der Lage, das Langzeitprojekt professionell zu begleiten. In einer immer komplexeren Welt wird es zunehmend schwieriger, ad hoc eine Direktion zu übernehmen.

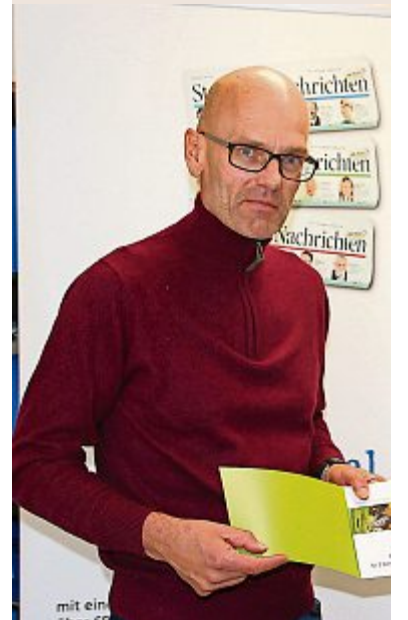
Die St.Gallerin

Wer repräsentiert die Stadt eher? Mitte-konservativ oder linksliberal? Zweiteres. Die Parteizugehörigkeit ist heute längst nicht mehr Allheilmittel. Nur noch 12 Prozent der Bevölkerung hören überhaupt noch auf Wahlempfehlungen der Parteien. Ganze 2 Prozent sind Parteimitglieder. Das hat also immer weniger Gewicht. Ginge man nach dem Puls der Stadt, ist Lüthi's Profil eher geeignet. Die Entwicklung läuft gegen die Bürgerlichen. Deshalb müssen diese ihr Themenfeld dringend erweitern. Die Betonung auf wirtschaftliche Aspekte als Allheilmittel zieht nicht mehr.

Die Städter wollen eine Verbindung von Ökonomie und Ökologie – die Konzentration auf ersteres gewinnt in urbanen Zentren keine Wahlen mehr.

IN EIGENER SACHE

Herzlichen Glückwunsch



Patrick Germann gewinnt beim Wettbewerb den Hauptpreis.

Wir gratulieren Patrik Germann aus Gossau zum Gewinn unseres Wettbewerbs «Gesundheitsmagazin». Herr Germann gewinnt einen Kurzurlaub mit drei Übernachtungen für zwei Personen im Gesundheitsmagazin Bad Reuthe inklusive Genuss-Halbpension und je einer Packung mit frisch gestochenem Moor. Das Team der St.Galler Nachrichten wünscht Herr Germann einen angenehmen Aufenthalt. *red*

Annonce



mini schriinerei z'wil

KOMMENTAR

Flüchtigkeitsfehler beim Budgetieren

Irren ist menschlich. So können auch der Stadt St.Gallen bei der Budgetierung Fehler passieren. Beim neuen Budget für 2018 fällt aber auf, dass besonders viele Korrekturen zur früheren Budgetierung für das laufende Jahr wegen Flüchtigkeitsfehlern nötig sind.

I Beim Zivilschutz ging für das Budget 2017 sogar ein ganzes Konto (Mobiliien, Maschinen, Fahrzeuge) «vergessen» und wurde jetzt wieder mit dem jährlichen Mittel der letzten Jahre von 16'000 Franken eingesetzt. Beim Amt für Gesellschaftsfragen wurde eine Abweichung von 70'200 Franken festgestellt. «Die Abweichung von 70'200 Franken beträgt eigentlich nur 200 Franken, denn die Abweichung von 70'000 Franken passierte durch einen fehlerhaften Eintrag im Budget 2017. Es wurden 105'000 statt 175'000 Franken budgetiert». Einen Fehler im Personalführungstool, offenbar durch eine doppelte Erfassung von 50'000 Franken, wird bei der Direktion Bau und Planung korrigiert. Beim Grundbuchamt wurde eine Stellenvakanz irrtümlich nicht budgetiert, was jetzt einen Mehraufwand bewirkt. Vergessen gingen im laufenden Budget die Leistungsprämien im Kehrtheizkraftwerk, welche jetzt im Budget 2018 wieder im Verhältnis zur Lohnsumme geplant sind. Kurz, es sind recht viele Korrekturen vorgenommen wor-



den, die nicht auf Fehleinschätzungen beruhen, die es immer wieder geben kann und deshalb auch entschuldigt werden können, sondern auf flüchtige Budgetarbeit. Deshalb ist es lebhaft zu begrüssen, dass im Budget beim Finanzamt für das Controlling eine neue Stelle aufgeführt ist. So darf man hoffen, dass den budgetierenden Direktionen, Abteilungen und Werken beim Budgetieren künftig besser auf die Finger geschaut wird, was offensichtlich nötig ist.

Franz Welte

Annonce

www.landi.ch

Landi aktuell

29.95

NEU!

LANDI LEADER

Woolshell Jacke Herren
100 % Polyester. Mit Strickoptik und Fleece. Grössen: S-XXL. 43402-06

29.95

NEU!

LANDI LEADER

Woolshell Jacke Damen
100 % Polyester. Mit Strickoptik und Fleece. Grössen: S-XL. 43409-12

25.-

Garantie 5 Jahre

LANDI LEADER

Raclette-Grill Stein
Für 8 Personen. Mit Speckstein-Grillplatte. 27687

Mit abnehmbarer Grillplatte

TIEFPREIS HIT

Raclette-Spass für 8 Personen

Dauertiefpreise Ihr Produkt jetzt bequem online bestellen auf landi.ch